

Wir  
wollen  
nicht  
Schweigen

**25.11.2020\***

**Internationaler Tag gegen Gewalt gegen Frauen**

**Stopp Femizid!**

**Keine Morde an Frauen!**

2019 wurden 117 Frauen von ihren Partnern oder Ex-Partnern getötet. 191 Frauen überlebten einen solchen Angriff. Das ergibt alle 26 Stunden eine versuchte und jeden dritten Tag eine vollendete Tötung im heterosexuellen Ehe- und Beziehungsalltag Deutschlands. Weitere 150 Frauen wurden außerhalb von Partnerschaften von Männern gewaltsam getötet/ermordet. Das sind insgesamt 267 getötete Frauen, die sich allein aus den offiziellen Statistiken ergeben. Die Dunkelziffer, z.B. als Suizide getarnte Angriffe nicht mitgerechnet.

**Jede einzelne ist eine zu viel!**

**Jede einzelne von ihnen fehlt ihren Nächsten  
und uns allen!**

Noch immer werden diese mörderischen Anschläge auf Frauen als ‚Familiendramen‘, ‚Tragödien‘ oder gar ‚erweiterte Suizide‘ in den Medien bagatellisiert und gerne die Täter als Opfer ihrer Geschichte dargestellt. Doch Femizide sind nur die Spitze der Pyramide von patriarchaler Gewalt, der Frauen tagtäglich strukturell und direkt ausgesetzt sind.

\*Am 25.11.1960 wurden in der Dominikanischen Republik die drei Schwestern Mirabal, bekannt als „las mariposas“ (die Schmetterlinge), auf Befehl des Diktators Trujillo verschleppt, vergewaltigt und ermordet.

Sie gelten als Symbol für den Widerstand gegen die Diktatur. 1981 riefen lateinamerikanische Feministinnen diesen Tag zum Widerstandstag gegen Gewalt an Frauen aus. 1999 wurde er zum internationalen Aktionstag durch die Vereinten Nationen deklariert. Weltweit finden feministische Kämpfe um Existenz ohne Ausbeutung und Gewalt, ohne Rassismus, Antisemitismus und Sexismus, gegen Krieg und für eine Geschlechterbefreite Gesellschaft statt.

Femizide geschehen, weil patriarchale Macht, Besitzanspruch, Zu-richtung, Heteronormativität und Kontrolle darüber durchgesetzt und verfestigt werden können.

Noch weigert sich die Bundesregierung den Begriff ‚Femizid‘ – ge-tötet, weil sie eine Frau ist – anzuerkennen, und leugnet damit diese strukturelle gesellschaftliche Dimension von Gewalt gegen Frauen. Die Anerkennung ist jedoch eine Grundbedingung für eine grundlegende Veränderung patriarchal-ökonomischer Strukturen.

### **Diese Strukturen kommen auch im flächendeckenden Fehlen von Frauenhausplätzen zum Tragen.**

Seit Jahrzehnten prangert die Frauenhausbewegung die fehlenden und unzureichend finanzierten Frauenhausplätze an. Denn in der BRD gibt es nur 6.800 Frauenhausplätze, die fast immer belegt bis überbelegt sind. Benötigt werden ca. 21.000 Plätze.

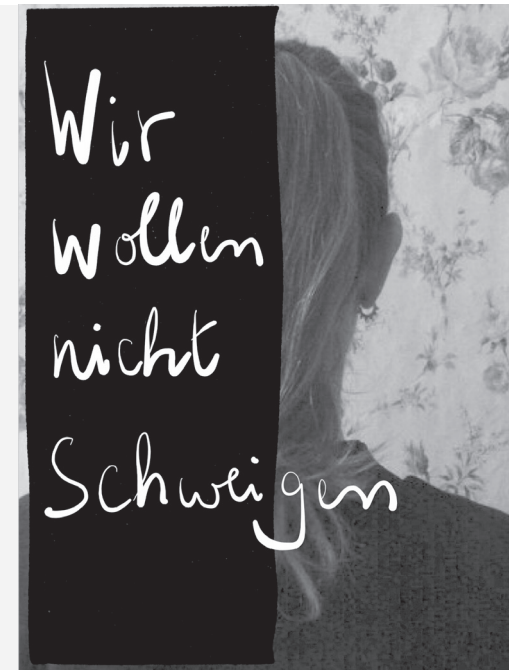
Auch gesetzliche Regelungen wie die 3-jährige Ehebestandszeit zwin-gen Frauen dazu es mit dem gewalttätigen Ehemann auszuhalten. Auch eine Verweigerung von Schutz und Unterstützung für Frauen, die nach Deutschland geflüchtet sind, widerspricht nicht nur der Istanbul-Konvention, die von Deutschland ratifiziert wurde, sondern ist rechts-widrig.

Seit Anbeginn kämpfen die Autonomen Frauenhäuser um eine ein-zelfallunabhängige Finanzierung, die allen Frauen und Kindern, un-abhängig von Status, Nationalität und Herkunft, unbürokratisch und kostenfrei Schutz und Unterstützung bietet und damit auch die gesell-schaftliche Dimension anerkennt und betroffene Frauen von Schuld und finanzieller Verpflichtung freispricht.

### **Die Mahn- und Protestwache am 25.11.2020**

Mit unserer Mahn- und Protestwache wollen wir auch in diesem Jahr ein deutliches Zeichen gegen die Morde an und Angriffe auf Frauen und Kindern setzen. Mit einer Fotoprojektion gedenken wir 147 Fra-uen, die allein von August bis November 2020 ermordet wurden oder einen Angriff auf ihr Leben überlebt haben. Als Quelle dienen Presse-mitteilungen und die Aufstellung von ‚Stoppt das Töten von Frauen #saveXX‘ von Kristina Wolff.

Die Mahn- und Protestwache ist ein Ausdruck der Solidarität und der Verbundenheit mit feministischen Kämpfen, die eine grundlegende Veränderung der patriarchalen Verhältnisse und eine Abkehr von der ‚Kultur der Gewalt‘ fordern.



**Die Autonomen Frauenhäuser rufen an jedem Freitag nach einem Mord an einer Frau im Umfeld des Frauenhauses zu einer Mahn- und Protestwache auf!**

**Femizide stoppen!  
Schutz- und Unterstützungsstrukturen finanziell stärken und ausbauen!  
Istanbul Konvention umsetzen!  
Ohne Vorbehalt und ABER!**

### **Information / Unterstützung bei Gewalt:**

ZIF – Zentrale Informationsstelle Autonomer Frauenhäuser,  
[www.zif-frauenhaeuser.de](http://www.zif-frauenhaeuser.de)

Frauenhaus Kassel, [www.frauenhaus-kassel.de](http://www.frauenhaus-kassel.de), 0561/898889

Bundeshilfetelefon, <https://www.hilfetelefon.de>, Tel: 08000116016

Frauenhaus Kassel, Postfach 10 11 03, 34011 Kassel /25.11.2020